



Kreative Lösungen finden | CHRISTOPH FROMMHERZ

Das Ideenbüro in einer zweisprachigen Schule

Ein Ideenbüro ist eine Anlaufstelle für Fragen aller Art. Die mitarbeitenden Schüler/-innen werden in ihrer Kreativität gefördert und üben wichtige soziale und personale Kompetenzen. Im zweisprachigen Schulhaus Linde in Biel spielt das Ideenbüro zudem eine wichtige Rolle für das Verständnis über die Sprachgrenzen hinaus.

Einmal pro Woche wird im zweisprachigen Schulhaus Linde in Biel ein besonderer Briefkasten geleert. Arianit und Flinn erledigen in der Ideenbüro-Stunde momentan diesen Dienst. In der heutigen Frage geht es um die heftigen Schneeballschlachten, welche bei genügend Schnee im Winter zwischen den Sprachgruppen toben. Besorgt wird gefragt, was dagegen getan werden könnte.

Solche und ähnliche kleinere und grössere Probleme gibt es in jedem Schulhaus und die Experten für deren Lösung sind meistens die Schüler/-innen selbst. Flinn liest die Frage seinen Kolleg/-innen aus dem Ideenbüro vor. Dies sind in der Regel ältere Schüler/-innen des Schulhauses. Das Ideenbüro berät die Frage und kommt zum Schluss, einen Wettbewerb zu veranstalten: Gesucht sind kreative Ideen, um dieses Problem zu lösen. Ilian und Hamza bekommen den Auftrag, ein Plakat zu kreieren, das zum Mitmachen beim Wettbewerb animiert. Beide präsentieren das Resultat am Ende der Stunde mit Stolz.

Spektrum möglicher Anfragen

Eine weitere Frage, die heute von einer Gruppe behandelt wird, betrifft einen Jungen, der sich ausgeschlossen fühlt. Der Junge wurde zur heutigen Sitzung eingeladen, um mit ihm über seine Schwierigkeiten zu sprechen. Die Kinder hören einander gut zu, gehen aufeinander ein und suchen mit ihm eine gute Lösung. Gegen Ende der Ideenbüro-Stunde bereitet eine Gruppe den Milchstand für die 10 Uhr Pause vor. Die Idee, Milch zum bereits angebotenen Brot auszuschenken, geht auf eine Anfrage ans Ideenbüro zurück und wird von diesem seither umgesetzt.

Neben Alltagsproblemen werden auch Zukunftsfragen gestellt, erklärt Christiane Daepf, Gründerin und Leiterin des Ideenbüros: Was kann man zum Beispiel für den Umwelt-

schutz tun? So entstand die Idee von Ella, eine Postkartenaktion an den Bundesrat zu lancieren. In einem Videospot animierte Ella die Kinder, ihre Anliegen an den Bundesrat auf Postkarten zu formulieren. Ideen wie zum Beispiel «Geld gerecht verteilen!» oder «Weniger Öl fördern, dafür mehr Elektroautos zulassen» kamen den Kindern in den Sinn.

Guter Rat muss nicht teuer sein

Um ein Problem zu lösen, sucht das Ideenbüro nicht nur eine Lösungsmöglichkeit, sondern mindestens drei. Diese werden einem speziellen Prüfverfahren unterzogen, um herauszufinden, welches nun die beste ist. Gemäss dem verwendeten Formular sind gute Ideen solche, welche bei möglichst geringem Aufwand an Zeit, Geld und Fremdunterstützung eine möglichst hohe Wirkung zeigen. Die Umsetzung der Ideen wird dann anhand eines weiteren Formulars evaluiert.

Für Christiane Daepf stehen beim Ideenbüro die überfachlichen Kompetenzen, d.h. soziale und personale Kompetenzen, im Vordergrund. Die Schüler/-innen übernehmen Verantwortung für sich und andere und tragen sichtbar einen grossen Teil zu einem guten Schulklima bei. Sie sagt: «Das Ideenbüro ist ein wunderbares Feld, um diese Kompetenzen zu üben.» Für den Schulleiter Maurice Rebetez ist es sehr wertvoll, wenn sich Kinder zu Fragen, die sie selber betreffen, Gedanken machen, Ideen entwickeln und Lösungen erarbeiten. Eve hingegen findet es einfach toll, dass es an ihrer Schule ein Ideenbüro gibt.

Kreativität im Lehrplan 21

«Besondere Bedeutung hat Kreativität überall dort wo Mädchen und Jungen: frei spielen; Darstellungsmöglichkeiten für Erlebtes und Erdachtes ausprobieren; sich aktiv und eigenständig mit der Umwelt auseinander setzen; wahrgenommene Dinge neu denken und weiterentwickeln; ungewohnte Sichtweisen und Lösungen entwickeln.»

Zitat aus dem Einleitenden Kapitel «Grundlagen»



Afro Hip Hop in der Schule | CHRISTOPH FROMMHERZ

Den Rhythmus körperlich erfahren

artlink ist die schweizerische Fachstelle für Kunst und Kultur aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ost-europa. Sie vermittelt professionelle Kulturschaffende aus diesen Regionen an Schweizer Schulen und unterstützt so den interkulturellen Austausch.

Eines dieser Angebote ist der Workshop von Nilsa Mosele über Afro Hip Hop, welcher melodöser und weicher ist als der bei uns bekantere US-amerikanische Hip Hop. Nilsa Mosele ist in Moçambique aufgewachsen und kam mit 17 Jahren für eine Konzert- und Workshop-Tournee zum ersten Mal in die Schweiz, wo sie heute lebt.

In ihrem Workshop erleben Kinder Musik in der Gruppe, spielen mit der eigenen Stimme, mit Händen und Füßen und probieren aus, wie es ist, über einen Hip Hop Beat zu rappen. Nilsa Mosele verwendet eigene Kompositionen und benutzt vor allem Textmaterial von Mani Matter, dem Berner Troubadouren. Dies ergibt eine reizvolle und zugleich exotische Begegnung.

Dabei möchte sie dem Rhythmus, der in jedem Kind steckt, Raum geben, sich zu entfalten. Ziel des Workshops ist es, dass die Kinder die Musik und insbesondere den Rhythmus körperlich erfahren. Nilsa Mosele sagt: «Kreativität lässt sich nicht erzwingen. Motivation, Verständnis, Vorzeigen und Zusammenarbeit brechen oft das Eis und lassen die nötige Energie fließen.»

Bands an Schweizer Schulen

Unter dem Kürzel BASS(E) vermittelt artlink Live-Konzerte an Schulen. Die Musiker/-innen oder deren Eltern sind aus den eingangs erwähnten Regionen eingewandert. Das musikalische Spektrum reicht von traditioneller und zeitgenössischer Musik zu Hip Hop, Reggae, Jazz, Pop und Rock. Auch Nilsa Mosele kann mit ihrer Band gebucht werden.

www.artlink.ch

Weiter im Kontext

Massgeschneiderte Lernmedien

Ein Fablab (Fertigungslabor) ist ein Ort, wo Laserschneid-, Fräsmaschinen und 3D-Drucker zur Verfügung stehen. Mit Hilfe dieser Maschinen produzierten PH-Studierende im Rahmen einer interdisziplinären Projektwoche Objekte, die von ihren Schüler/-innen kreativ weiterentwickelt wurden. Diese künftigen Lehrpersonen sind überzeugt, dass Kreativität ihren Schüler/-innen hilft, Probleme zu lösen, sich besser an Veränderungen anzupassen und widerstandsfähiger zu werden. <http://fablab-fribourg.ch>

Testimonial Stadttereignisse

Über mehrere Wochen haben sich in Brugg sieben Klassen des 2. und 3. Zyklus mit den Themenbereichen «Städtebau», «öffentliche – privat», «Kunst im öffentlichen Raum» und «temporäre Kunstformen» befasst. Begleitet wurden sie von drei Kulturschaffenden. Das Ziel war, in der Gruppe eine eigene öffentliche Intervention vorzubereiten. Stadttereignisse gibt es auch in Aarau und Bern.

www.stadttereignisse.ch

BNE-Analyse «Das Ideenbüro in einer zweisprachigen Schule»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> – Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) – Umwelt (natürliche Ressourcen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Perspektiven wechseln – Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten – Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten – Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Partizipation und Empowerment – Chancengerechtigkeit – Entdeckendes Lernen